



Die Blaue Fahne

Alternative Ratspolitik für Bielefeld

Ausgabe 8 / 2022

DIE AfD WIRKT – UND MACHT BIELEFELD EIN STÜCK BARRIEREFREIER

MoBiel macht sich, wenn es um automatische Ansagen in den Bahnen geht, oft als Servicewüste einen Namen. In den Wagons der Straßenbahnlinie 2 wird über einen Lautsprecher darauf hingewiesen, dass der Aufzug an der Haltestelle „Beckhausstraße“ außer Betrieb ist. Zum Leidwesen der Passagiere startet diese Durchsage jedoch erst während der Einfahrt zu der Haltestelle „Hauptbahnhof“. Die Konsequenz: Fahrgäste mit Mobilitätseinschränkung oder Sehbehinderung, die auf die Durchsage und

womöglich einen frühzeitigen Ausstieg angewiesen wären, erfahren erst von dem gesperrten Fahrstuhl, wenn es theoretisch schon zu spät und ein Ausstieg am Hauptbahnhof kaum noch schnell möglich ist.

Daraufhin wollten wir von der Stadtverwaltung wissen, ob Planungen zur Herstellung einer effektiveren Informationspolitik und Durchsagepraxis seitens MoBiel, existieren. Weiter interessierte uns, ob MoBiel endlich vor hat die Durch-

sage bezüglich des defekten Aufzugs an der Beckhausstraße so vorzulegen, dass es Fahrgästen mit entsprechenden Bedarfen auch möglich ist, ihren Ausstieg rechtzeitig zu planen.“

MoBiel teilte auf unsere Anfrage hin mit, dass die Durchsage zu dem defekten Aufzug nun so geplant werden soll, dass alle, die auf ihn angewiesen sind, in Zukunft die nötige Zeit zum Ausstieg bekommen werden. Die AfD wirkt und macht Bielefeld ein Stück barrierefreier.

ZAHL DES MONATS

576

Ab dem 1. Oktober werden die Stadtwerke Bielefeld eine Gasumlage von exakt 2,419 Cent je Kilowattstunde einfordern.

Für den durchschnittlichen Bielefelder Haushalt erhöht sich die Gasrechnung auf das Jahr gerechnet somit um 486 Euro. Mit der Mehrwertsteuer, erhöht sich die Zahlung sogar auf 576 Euro.

Zusätzlich müssen die Stadtwerke ab 1. Oktober auch eine Gas-speicherumlage erheben. Deren Höhe wird derzeit abgestimmt.

19-JÄHRIGE ATTACKIERT

Noch vor der offiziellen Eröffnung des Jahnplatzes gab es wieder einen Übergriff, der durch seine Brutalität heraussticht.

Einer 19-jährigen Frau wurde die Handtasche in der anliegenden McDonalds-Filiale geraubt. Als sie die Diebin konfrontierte, verließ diese den Tatort, stolperte draußen und verlor dabei ihr Beute. Die Täterin flüchtete daraufhin mit einer Freundin.

Allerdings kam nun ein Begleiter der Ganovin hinzu und schlug auf die Bestohlene ein, bis sie zu Boden ging und ließ auch dann nicht von ihr ab, sondern malträtierte sie mit Tritten. Als sie mit ihrem Handy die Polizei rufen wollte, schlug der Mann ihr das Handy aus der Hand, ehe er verschwand.



Die Täterbeschreibung ist eindeutig: Die Diebin hat laut der Ermittler ein „südländisches Aussehen“. Der männliche Begleiter trug „dunkle kurze Haare“ und einen Bart.

Die AfD-Ratsgruppe fordert deshalb die nächtliche Polizeipräsenz zu verstärken, besonders an Brennpunkten wie dem Jahnplatz oder der Kunsthalle.

TEMPO-CHAOS AUF DEM OSTWESTFALENDAMM GEHT IN DIE NÄCHSTE RUNDE

Die Schikane gegen Bielefelder Autofahrer geht weiter. Tatort: Die Stadtautobahn „Ostwestfalendamm“ (OWD). Bereits in der Vergangenheit galt sie als Tempo-Flickenteppich. Mal herrscht ein Limit von 60, dann wieder 80, allgemein allerdings 100 km/h (aber nur zu bestimmten Uhrzeiten). Überprüft wird der Bürger bei der Einhaltung dieser Willkür mit drei Radarfallen auf kurzer Strecke: Eine auf Höhe von Dr. Oetker, eine am Eingang zum Ostwestfalentunnel und eine in der Unterführung selbst.

Weil sich Anwohner am Lärm des OWD stoßen, soll das allgemeine Tempo am Tag auf 80 und nachts auf 60 Kilometer pro Stunde reduziert werden. Weshalb diese Regelung

keinen Sinn ergibt, erklärt der verkehrspolitische Sprecher der AfD-Ratsgruppe, Maximilian Kneller: „Die Wirkung der auf der Stadtautobahn verlegten offeneren Asphaltdeckschicht - kurz Flüsterasphalt - erreicht erst bei Geschwindigkeiten von über 60 Stundenkilometern die gewünschte Pegelminderung. Das geplante Tempolimit ist also nicht nur nutzlos, sondern hat sogar negative Auswirkungen auf den Lärmschutz.“

Die Strecke kann allerdings nur zum Teil von der Stadt reguliert werden. Für einen Abschnitt ist der Landesbetrieb „straßen.nrw“ zuständig. In der Konsequenz hieße das: Autofahrer, die nachts aus dem Tunnel auf den OWD fahren, dürfen

erst 60, dann wieder 80, dann 60 und kurz hinter der Abfahrt Quelle wieder 80 fahren. Die Stadt möchte, dass „straßen.nrw“ ihren Abschnitt anpasst. Das Land plant jedoch - immerhin - wieder auf Tempo 100 zu erhöhen.

Die AfD ist den Weg des Drangsals nicht mitgegangen.

Die AfD ist als Partei der Autofahrer den Bielefelder Weg des Drangsals und der Gängelung im Stadtentwicklungsausschuss nicht mitgegangen. Wir haben uns gegen einen Flickenteppich und für eine durchgehende Geschwindigkeitsbeschränkung von maximal 100 Stundenkilometer eingesetzt.

RATSGRUPPE STIMMT GEGEN DIE UMBENENNUNG DER VICTOR-TUXHORN-STRASSE

Nicht zum ersten Mal entbrennt in Bielefeld ein Streit um die Umbenennung oder sogar Abschaffung von Straßen und Denkmälern. Opfer linker Cancel-Culture-Bestrebungen wurden in der jüngeren Vergangenheit bereits die Bielefelder Hindenburgische, das Bismarck-Denkmal sowie die Karl-Peters-Straße. Aktuell befindet sich eine nach dem westfälischen Expressionisten Victor Tuxhorn benannte Straße in der Bezirksvertretung Schildesche im Gespräch. Dort verabschiedete man eine entsprechende Absichtserklärung. Abschließend wird am 1. September entschieden werden.

Der Maler Tuxhorn trat, wie viele andere in der zweiten Hälfte der 30er Jahre, der NSDAP bei und war, wie sich 2021 herausstellte, Funktionär der Schildescher Ortsgruppe.

Allerdings wurden seine Werke von den Nazis als „entartete Kunst“ eingestuft und von Konfiszierung bedroht. Der Bielefelder Jura-Professor Hermann-Josef Bunte ist erklärter Gegner der Umbenennung. Gegenüber der Neuen Westfälischen zeigt er auf, dass Tuxhorn die NS-Ideologie weder verherrlicht noch Kollegen denunziert oder „nachweislich die begangenen Kriegsverbrechen verharmlost oder verleugnet“ habe.

Dr. Florian Sander, Vorsitzender der AfD-Ratsgruppe, pflichtet Bunte bei: „Die Anwürfe aus den üblichen Ecken reichen aus unserer Sicht nicht aus, um Tuxhorns künstlerisches Erbe zur Makulatur zu erklären. Diese Willkür hat nur eines zum Ziel, nämlich Cancel Culture und Deplatforming den Weg zu ebnen. Dies ist zugleich fatal für jedes aufrichtige

erinnerungspolitische Ansinnen. Und übrigens: Mitläufertum hat es immer und überall gegeben und gibt es leider auch weiterhin - auch im Bielefeld der Gegenwart.“

IMPRESSUM

AFD-Ratsgruppe Bielefeld
Niederwall 25
33602 Bielefeld

Vorsitzender:
Dr. Florian Sander

Kontakt:
presse.ratsgruppe@afd-
bielefeld.de

Titelgrafik:
Rathaus Bielefeld, Zefram GFDL,
creativecommons.org/licenses/by/
2.0/de